

## Vorschlag für ein Schema zur CAE - Sanierung

Stand: März 2009; Prof. Dr. Hermann Trautwein

Die auffallend häufigen fraglichen und auch positiven Untersuchungsergebnisse in den letzten Monaten haben die Tierärzte und uns alle im Verband stark beunruhigt. Anfänglich glaubten wir dies einfach negieren zu können. In der Zwischenzeit zeigen uns aber die Wissenschaft und neuere Erkenntnisse, dass dieses Problem nicht so einfach ist und wir nicht alles auf den Tierbesitzer abwälzen können. Die vergangenen Fälle zeigen ferner, dass ein Test nicht immer negativ sein muss, wenn keine nachweisbare CAE -Infektion vorliegt. Die Ursachen dieses Phänomens können sehr unterschiedlich sein, wie z.B. Stress, Impfungen, hohe Parasitenbelastung sowie Infektionen mit anderen Viren. Alle diese Faktoren können zu unspezifischen Antikörperreaktionen führen. Diese unerfreulichen Ergebnisse können auch mit einem sogenannten biphasischen Test nicht differenziert werden. In diesem Test werden die beiden Phasen, die CAE -Phase und die unspezifische Phase voneinander abgegrenzt.

Leider hat die Wissenschaft noch keinen Test entwickelt, der alle CAE -positiven Tiere erfasst und andererseits unspezifisch reagierende Tiere nicht positiv bewertet. Nachdem es diesen idealen Supertest noch nicht gibt, bleibt uns trotz aller Schwierigkeiten nur der derzeit zugelassene Test zum Nachweis von CAE- Antikörpern, nämlich das sogenannte ELISA -System der Fa. IDEXX, übrig mit allen seinen Unwägbarkeiten. Im Grundsatz können wir nur versuchen, mit weiteren Untersuchungen die Fehlerquelle einzugrenzen. So beispielsweise mit einer Wiederholung nach 6 bis 8 Wochen. Eine echte CAE -Reaktion wird sich bestätigen, eine unspezifische Reaktion verlieren. Allerdings hat die Herde während dieses Zeitraums keinen CAE-unverdächtigen Status!

Der neuerdings publizierte PCR-Test zum Nachweis der Viren bringt keine befriedigenden Ergebnisse, da das Virus nicht permanent im Blut infizierter Ziegen darstellbar ist. Er wird daher auch nicht vom nationalen Referenzlabor verwendet.

Nicht nur bei uns, sondern auch in der Schweiz haben diese neuen Erkenntnisse zu weiteren Überlegungen in der Praxis geführt. Jedenfalls scheint es nicht mehr berechtigt zu sein, beim Auftreten von positiven oder zweifelhaften Reaktionen in jedem Falle die zweijährigen Sanierungsmaßnahmen zu empfehlen. Im Sinne von Ziffer 7.2 der Richtlinie des Ziegenzuchtverbandes zur CAE -Sanierung vom 16.3.1996 werden wir künftig in Zweifelsfällen Ermittlungen über die Ursache des positiven Befundes vornehmen. Dies bringt sicher einige Schwierigkeiten und keine Vereinfachung mit sich. Es ist aber im Sinne der betroffenen Züchter, wenn wir dadurch die Zweijahresfrist kürzen können. Dies erfordert vom Tierbesitzer eine gewisse Disziplin, damit die Untersuchungen fristgerecht durchgeführt werden können und somit eine zuverlässige Aussagekraft haben.

Auf dem Schema ‚Untersuchungsgang bei CAE‘ (s. 3. Seite) sind zwei Möglichkeiten für eine kürzere Sanierung dargestellt:

Links der Untersuchungsgang bei **eindeutig positiven** oder **negativen** Ergebnissen, rechts bei **fraglichen** Ergebnissen.

Ist das **Ergebnis der ersten Probe negativ** so erhält der Bestand sofort den Status „CAE -**unverdächtig**“.

Ist das **Ergebnis positiv oder zweifelhaft**, so **ruht der Status**.

Nach kurzer Zeit wird eine zweite Probe vom selben Tier untersucht. Nach 5 – 8 Wochen wird eine dritte Probe vom selben Tier untersucht. Sind diese **beiden Proben negativ**, so erhält der Betrieb den Status „**CAE –unverdächtig**“ zurück.

**WICHTIG:**

In dieser Phase **muss** das positiv bzw. fraglich getestete **Tier im Bestand verbleiben**. Wird es **vor Durchführen** der zweiten und dritten Probenahme aus dem Bestand **entfernt**, dann kann das Ergebnis nicht mehr überprüft werden und der Bestand **verliert den Status „CAE –unverdächtig“!**

Sind eine oder beide Proben positiv oder zweifelhaft, so ruht der Status weiter und das Untersuchungsmaterial geht zum FLI nach Riems.

Ist das **Untersuchungsergebnis aus Riems negativ**, dann erhält der Bestand bei der

- **Variante fraglich getestet (+/-)** (rechte Seite des Schemas) den Status „**CAE –unverdächtig**“ zurück.
- **Variante positiv getestet (+)** (linke Seite des Schemas) hat der Ziegenhalter zwei Möglichkeiten:
  1. Er entfernt das positiv getestete Tier und seine Nachkommen aus dem Bestand und lässt nach 6 Monaten den gesamten Bestand nachuntersuchen. Während dieser Zeit ruht der CAE -Status. Bei **negativem Ergebnis** erhält er sofort wieder den Status „**CAE - unverdächtig**“, bei **positivem Ergebnis** ist er weiterhin „**CAE - verdächtig**“.
  2. Er führt eine Sanierung seines Bestandes im Sinne der Ziff.2,2 der Richtlinie vom 16.3.1996 (Mindestdauer 2 Jahre) durch.

Ist das **Untersuchungsergebnis aus Riems positiv**, dann ist der Bestand bei beiden Varianten (+ oder +/-) „**CAE –verdächtig**“!

In allen Fällen in denen der Bestand als „**CAE –verdächtig**“ eingestuft wird, ist eine Sanierung des Bestandes im Sinne der Ziff.2,2 der Richtlinie vom 16.3.1996 (Mindestdauer 2 Jahre) durchzuführen.

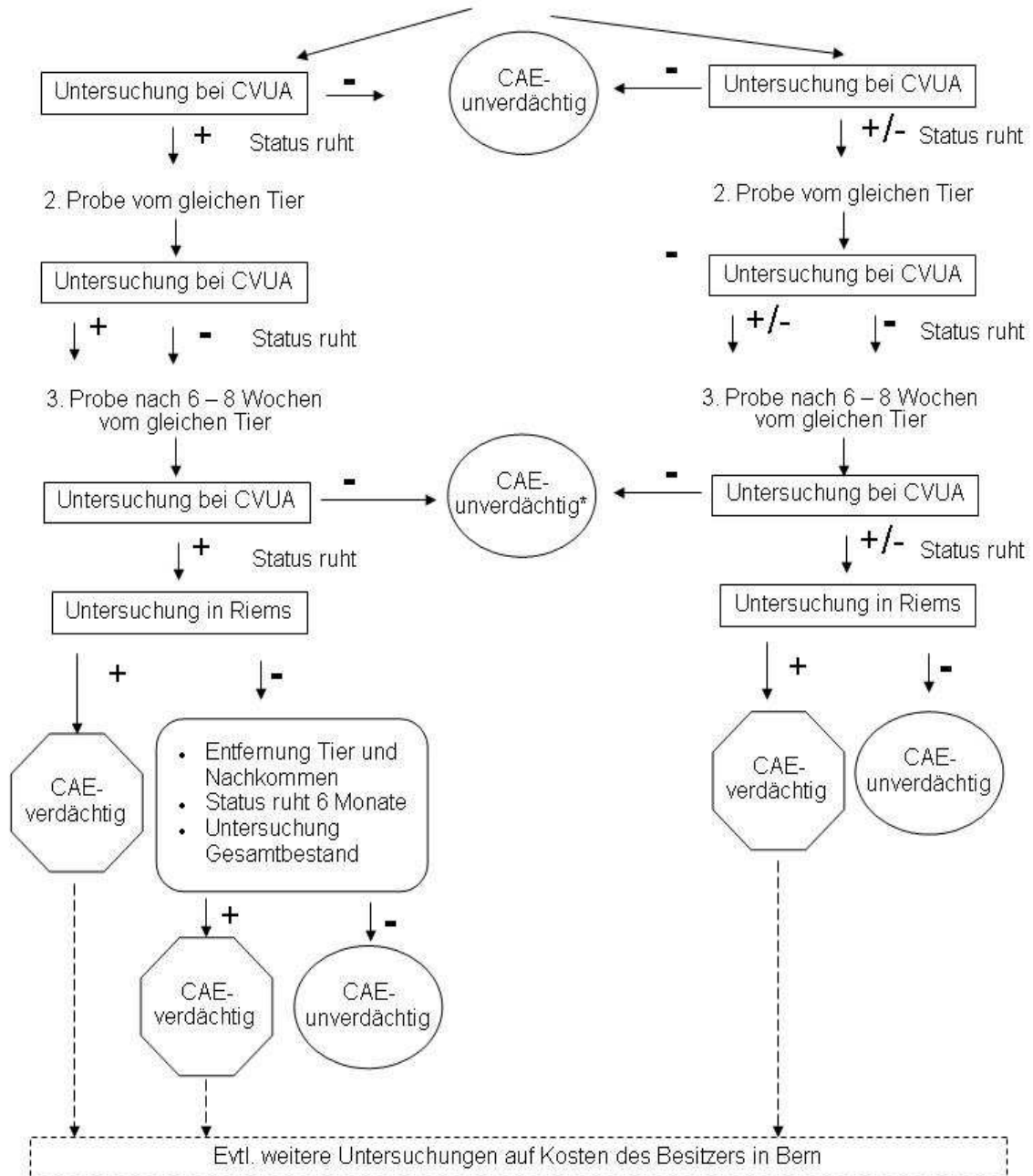
Auf eigenen Wunsch und eigene Kosten kann der Besitzer weitere Untersuchungen in Bern veranlassen.

Wir glauben, dass wir mit diesem Kompromiss einen gangbaren Weg gefunden haben, der einerseits wirtschaftlich für den Ziegenhalter noch erträglich ist und andererseits wissenschaftlich noch vertretbar ist.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass uns bei der Ergebnisfindung die Tierärztinnen (Frau Dr. Polley, Frau Dr. Benesch u.a.) des CVUA Fellbach und praktische Ziegenhalter, insbesondere die Familie Pfeleiderer zur Seite gestanden sind.

### Untersuchungsgang bei CAE

1. Probe aus anerkannt unverdächtigem Bestand



- : Ergebnis negativ
- +/- : Ergebnis unklar
- + : Ergebnis positiv

\* Wenn 2. und 3. Probe negativ sind, erhält der Betrieb den Status „CAE-unverdächtig“, andernfalls Untersuchung in Riems